

Punktgehaltene Systeme setzen Akzente

Glasstrukturen zur Raumgewinnung

Einer der Dreh- und Angelpunkte in der modernen, ökologisch bewußten Architektur ist die nutzenoptimierte Kombination von ressourcenschonenden Gestaltungskonzepten mit vielseitigen, hochqualitativen Werkstoffen. Ziel ist es, sowohl ästhetisch ansprechende Raumkultur zu schaffen als auch positive Auswirkungen auf die Energiebilanz auszuüben und damit die Kosten zu reduzieren.



Bild 1: Verbindung von Tradition und High-Tech am Stift Admont

Dies gilt nicht nur in der Realisierung neuer, sondern auch – und vor allem – in der Erweiterung bestehender Bausubstanz. Mit der Sonne steht der Architektur eine unerschöpfliche Energiequelle zur Verfügung, die sowohl in wärme- als auch in beleuchtungstechnischer Hinsicht eine Reihe wesentlicher Vorteile aufzuweisen hat. Aber erst der Einsatz flexibler Raumstrukturen und fortgeschrittener Glas-technologie – wie Sonnenschutzgläser – bietet die Voraussetzungen, diese Vorteile umfassend zu nutzen.

Gerade in unseren geographischen Breiten, mit ihren deutlichen jahres- und tageszeitlichen Klimaschwankungen, kommt der Glastechnologie bei den raumschaffenden Glasanbauten und -zubauten wesentliche Bedeutung zu: Einerseits muß Sorge getragen

werden, daß die optimale Tageslichtnutzung in den sonnenintensiven Phasen nicht zu einer unerwünschten Überwärmung der Räume führt, wie z. B. durch den Einsatz intelligenter steuerbarer Glasprodukte mit integriertem Sonnenschutz, textilen Beschattungsbahnen usw., andererseits

müssen die Strukturelemente und Glasflächen ausreichende Wärmedämmung garantieren, so daß ein Transmissionswärmeverlust bei tiefen Außentemperaturen vermieden werden kann.

Konstantes Innenraumklima und eine entsprechend konzipierte Be- und



Bild 2: Glasfassade des Technischen Museums in Wien

Bild 3: Museumsanbau Leoben – ausgeführt mit dem System „Litewall“



effekte organisch in die Bausubstanz einzufügen, sondern diese in ihrer ästhetischen Wirkung noch zu unterstreichen und hervorzuheben.

Umgesetzt wurden diese Projekte mit dem System „Litewall“ von Eckelt Glas aus Steyr in Österreich. Bei dem System handelt es sich um eine punktgehaltene Funktionseinheit aus Glas und Beschlag. Die flächenbündige Glasbefestigung für Einfach- und Isolierverglasungen ermöglicht rahmenlose, transparente Glas-Lichtwände. Hierbei übernimmt die Innenscheibe die Sicherheit und Standfestigkeit, die Außenscheibe die Wärme- und Sonnenschutzfunktion. Die Unterkonstruktionen können als filligrane Tragwerke in statisch minimierter Dimensionierung konzipiert werden. Damit wird die Transparenz des Raumes zum Konstruktionsprinzip.

Nicht zuletzt machen sich der Raumgewinn mit Glasanbauten aber auch in der Wirtschaftlichkeitsrechnung durch überzeugende Amortisationszeiten bemerkbar.

Für den Benutzer ein Gefühl von Freiheit und Größe, ein Erlebnisraum, in dem man sich nicht ganz drinnen, aber auch nicht ganz im Freien findet. □

Entlüftung verhindern überdies Phänomene wie Kondenswasserbildung und Schimmelpilzbefall.

Raumerweiterungen in Form von Glasanbauten sind nicht nur flexibel in der Gestaltung, von hoher Attraktivität durch die lichtdurchflutete Leichtigkeit und Weite und besonders kostenrelevant in der Energierrechnung, sondern lassen sich hervorragend auch in historische Bausubstanzen integrieren.

Wie realisierte Lösungen – die mit aktuellen Glastechniklösungen umgesetzten Anbauten am Stift Admont oder am Technischen Museum Wien bestätigen, vermögen Glasanbauten nicht nur sich durch geschickt eingesetzte Transparenz- und Reflexions-

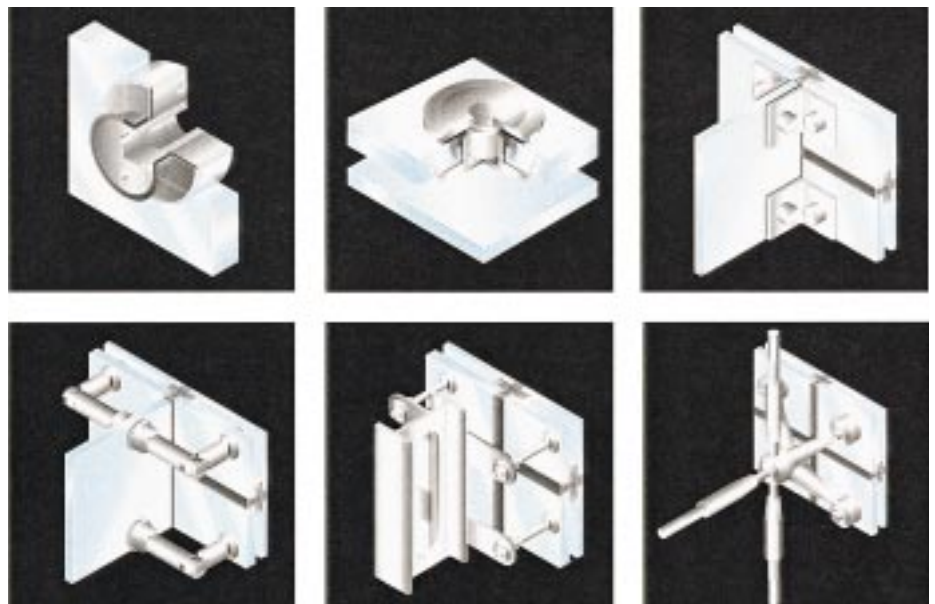


Bild 4: „Litewall“-Systemvarianten: Mono-Fitting; Iso-Fitting; Eckwinkel an Glasschwert (oben v. l. n. r.); Gelenkarm an Glasschwert; Gewindestange mit Laschen auf Stahlträger; Edelstahlspinne mit Zug-Druckstab (unten v. l. n. r.) Fotos: Eckelt